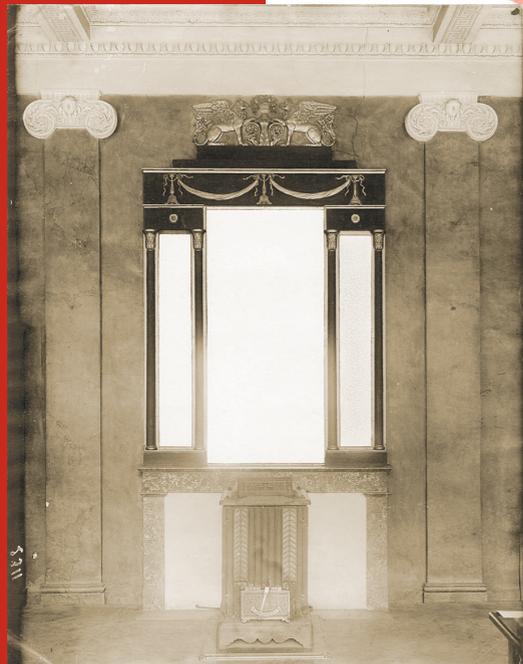


Das Innere · Friedrich Weinbrenners Raumwunder

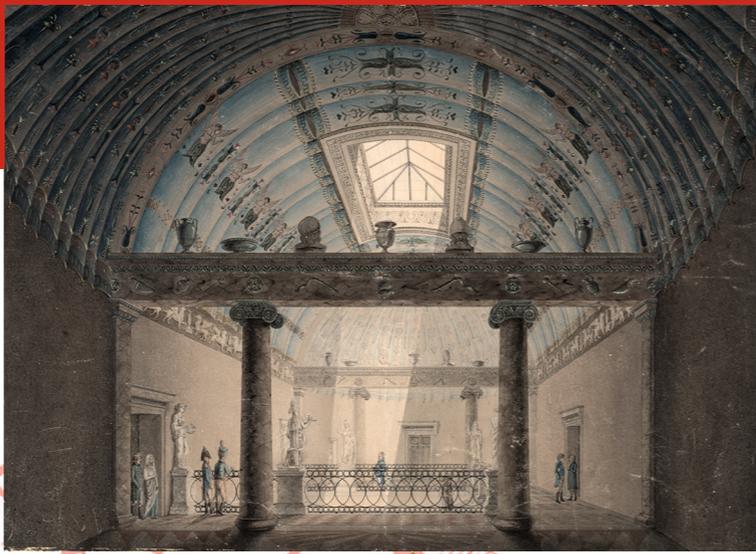
Er war der erste, der den Raum in den Mittelpunkt des architektonischen Entwurfs stellte. Entsprechend zeichnen sich Weinbrenners Innenräume durch ein virtuoses Spiel mit Raumgrenzen, Dekoren, Bodenmustern, Farben, Licht und mehr aus. Weithin war er für seine Kunst des Grundrisses berühmt, in der sich optimale Raumausnutzung und -wirkung verbinden. Wohl nirgendwo entwickelte er diese Kunst so weit wie im Markgräflichen Palais.

Die Wände



So neutral Weinbrenner das öffentliche Äußere hielt, so elegant und geschmackvoll entfaltete sich im Inneren die Gestaltung der Wände bis hin zur attraktiven, individuell auf den Raum abgestimmten Farbgebung.

links: Generallandesarchiv Karlsruhe, 498-1 Nr. 1927 Bild 1



Das Treppenhaus

Das Spiel von Licht und Schatten war ein zentrales Thema in Friedrich Weinbrenners erfolgreichem Unterricht – und besonders eindrucksvoll setzte er es im vom oben beleuchteten Treppenhaus des Markgräflichen Palais um.

links: Treppenhalle im Obergeschoss, Zeichnung aus der Weinbrenner-Schule, nach 1802
saai | Archiv für Architektur und Ingenieurbau am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Bestand Weinbrenner-Schule, Weinbrenner 33

Die Böden

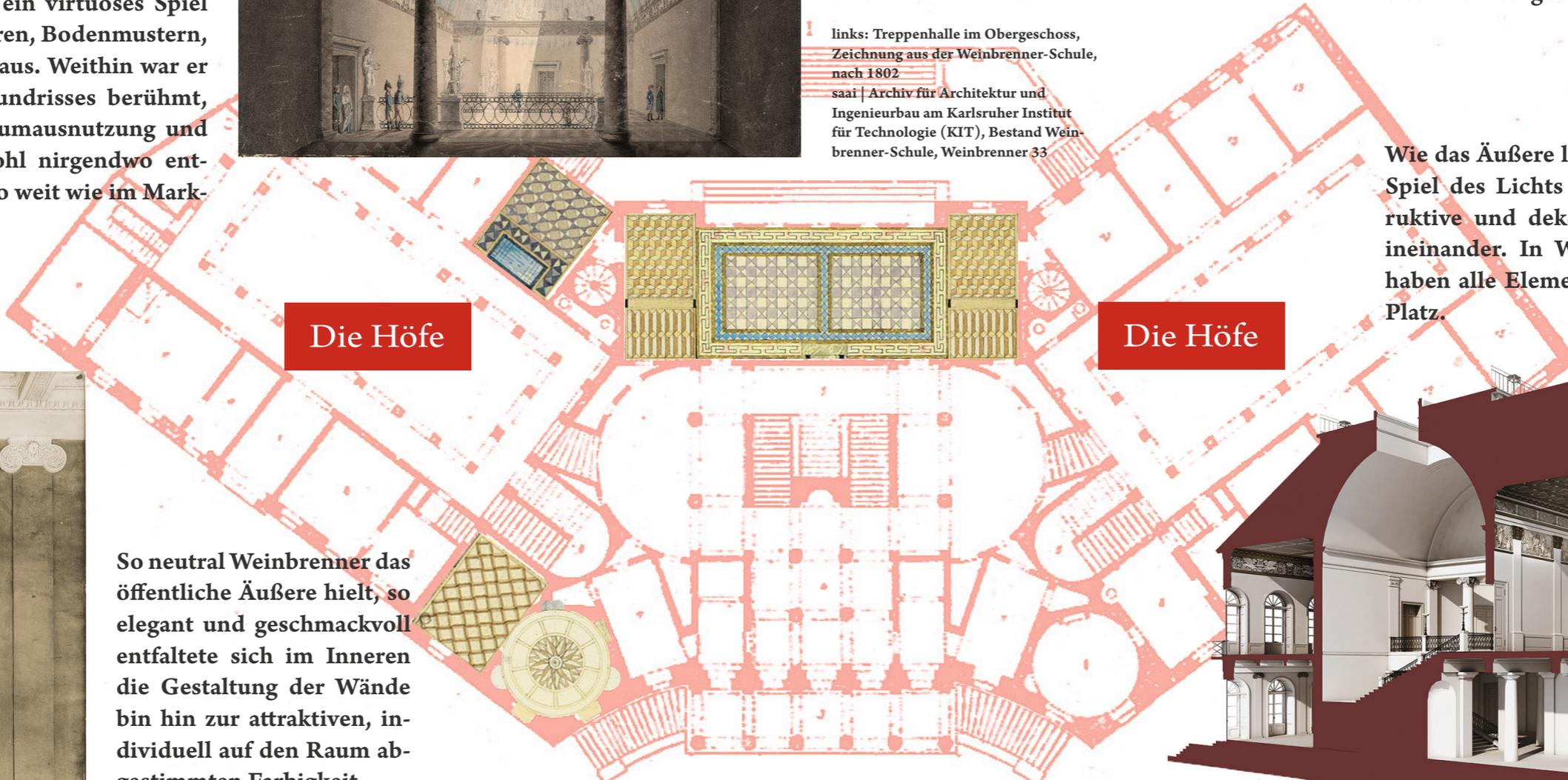
Die Wirkung von Weinbrenners Räumen verdichtet sich in den Fußböden. Wie in einem Kaleidoskop ergeben sich immer neue Muster, die an die Op-Art des 20. Jahrhunderts erinnern und aus Stein, Terrakotta oder Holz eingelegt waren.

Das Raum-Relief

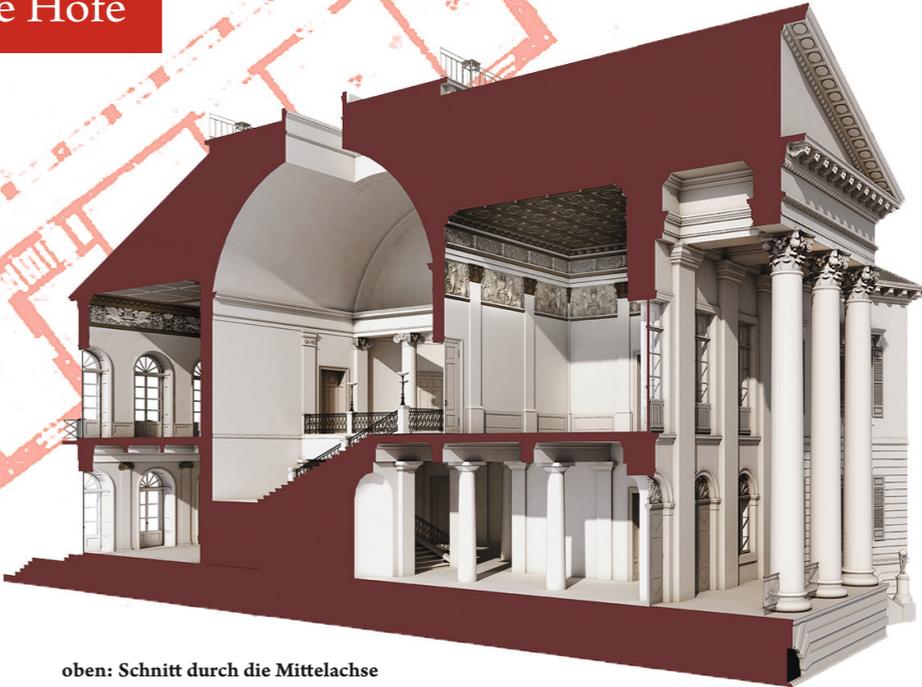
Wie das Äußere lebte auch das Innere vom Spiel des Lichts auf den Formen. Konstruktive und dekorative Elemente greifen ineinander. In Weinbrenners Architektur haben alle Elemente ihren Sinn und ihren Platz.

Die Höfe

Die Höfe



oben: Grundriss des Erdgeschosses
Arthur Valdenaire, *Friedrich Weinbrenner*, Karlsruhe 1919, S. 142



oben: Schnitt durch die Mittelachse
Visualisierung: Julian Hanschke